

B2
99P 1006D
①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Off nlegungsschrift
⑩ DE 43 23 387 A 1

⑤1 Int. Cl. 6:
H 04 B 1/02
G 01 S 7/35
G 01 S 7/03
H 04 B 1/48
G 01 S 13/93
H 01 P 5/00

②1 Aktenzeichen: P 43 23 387.2
②2 Anm ldetag: 13. 7. 93
④3 Offenlegungstag: 19. 1. 95

DE 43 23 387 A 1

⑦1 Anmelder:
Deutsche Aerospace AG, 80804 München, DE

⑦2 Erfinder:
Linder, Kurt, Dipl.-Ing., 89075 Ulm, DE

4212
ADF8

⑤4 Monopuls-Kleinradar

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Monopuls-Kleinradar, welches dadurch charakterisiert ist, daß die Hochfrequenzbaugruppe auf einem Substrat ausgebildet ist und daß auf die Mischer und den Oszillator der Hochfrequenzbaugruppe jeweils ein Hohlleiter aufgesetzt ist.

DE 43 23 387 A 1

44912.20060.00
40F11

Die folgenden Angaben sind den vom Anm lder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 11. 94 408 063/230

8/33

Die Erfindung betrifft ein Monopuls-Kleinradar gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

Kleinradare im Millimeterwellenbereich werden heute im Industriebereich und in der Kraftfahrzeugsensorik immer häufiger eingesetzt. Für eine erfolgreiche Vermarktung müssen solche Geräte preiswert und gut reproduzierbar sein.

Allgemein bekannt ist die Ausbildungsform eines Senders in Form eines Oszillators. Er gibt einen Teil seiner Leistung über Koppler an zwei Mischer ab. Zudem sind der Sender und die Mischer direkt an Primärantennen gekoppelt. Diese Anordnung ist für Dauerstrichanwendung (z. B. FM-CW) geeignet und gewährleistet eine gute Kanaltrennung. Mit Hilfe einer Sekundärantenne werden die abgestrahlten Antennenkeulen so gelegt, daß sie sich überlappen. Mit bekannten Amplituden-Monopulsverfahren kann durch Vergleich der beiden Empfangskanäle die Zielablage bestimmt werden. Solche Anordnungen wurden bereits mit herkömmlicher Hohlleitern aufgebaut, was zu Anordnungen großer Ausdehnung führt.

Der Erfindung liegt nunmehr die Aufgabe zugrunde, ein Monopuls-Kleinradar zu schaffen, welches gegenüber herkömmlichen Radargeräten wesentlich kompakter ausfällt, sowie eine sehr hohe Störstrahlungsfestigkeit aufweist.

Die erfindungsgemäße Lösung der Aufgabe wird durch die kennzeichnenden Merkmale des Patentanspruchs 1 wiedergegeben. Die weiteren Ansprüche enthalten vorteilhafte Aus- und Weiterbildungen der Erfindung.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß zwei Mischer und ein Oszillator, welche jeweils untereinander sowie mit je einer Antenne verbunden sind, auf einem Substrat ausgebildet sind. Ferner ist auf die Mischer und den Oszillator jeweils ein Hohlleiter aufgesetzt.

Anhand der Zeichnungen wird nachfolgend die Erfindung exemplarisch verdeutlicht, wobei gleiche Bezugszeichen in verschiedenen Figuren gleiche Bezugselemente kennzeichnen.

Es zeigen:

Fig. 1 eine bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars in der Draufsicht;

Fig. 2 die bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars im Querschnitt;

Fig. 3 das Substrat der bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars mit einer Planarschaltung in der Draufsicht;

Fig. 4 ein Prinzipschaltbild der Planarschaltung gemäß Fig. 3;

Fig. 5 eine erste Weiterbildung des Monopuls-Kleinradars gemäß Fig. 2 in Seitenansicht;

Fig. 6 eine zweite Weiterbildung des Monopuls-Kleinradars gemäß Fig. 2 im Querschnitt.

Fig. 1 zeigt die bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars in der Draufsicht.

Zu erkennen sind die Öffnungen dreier Hohlleiter 111, 112 und 113 in einem Gehäuse 400. Die Öffnungen der drei Hohlleiter 111, 112 und 113 liegen nebeneinander. An einer Aufbruchstelle 99 des Gehäuses 400 ist in diesem das Substrat 70 zu erkennen.

Fig. 2 zeigt die bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars im Quer-

schnitt.

Wie anhand dieser Darstellung deutlich wird, sind die drei Hohlleiter 111, 112 und 113 auf dem Substrat 70 ausgebildet. Die Wandungen eines jeden Hohlleiters 111, 112 und 113 beranden dabei jeweils eine Hochfrequenzbaugruppe des Hochfrequenzteiles. Dadurch, daß die Hohlleiter 111, 112 und 113 aus dem Vollmaterial des Gehäuseoberteils 402 des Gehäuses 400 herausgearbeitet sind, wird das Gehäuseoberteil 402 bei der Montage auf das Substrat 70, welches zu diesem Zeitpunkt im Gehäuseunterteil 401 des Gehäuses 400 fixiert ist, derart auf das Substrat 70 aufgelegt, daß keine elektrischen Gleichspannungskurzschlüsse durch das Gehäuseoberteil 402 auf dem Substrat 70 entstehen und dennoch eine optimale Ankopplung der Hochfrequenzbaugruppen an den jeweiligen Hohlleiter 111, 112 und 113 erfolgt.

Weiterhin ist zu erkennen, daß die Hohlleiterhauptachsen der Hohlleiter 111, 112 und 113 parallel zueinander verlaufen und nach Fig. 1 in einer Ebene liegen.

Auf der den Hohlleitern 111, 112, 113 gegenüberliegenden Rückseite des Substrats 70 ist jeweils ein Hohlleiterkurzschluß 121, 122, 123 angebracht. Die Hauptachse der Hohlleiter 111, 112, 113 und der zugehörigen Hohlleiterkurzschlüsse 121, 122, 123 fallen zusammen. Die einzelnen Hohlleiterkurzschlüsse 121, 122, 123 sind jeweils durch Sacklochbohrungen realisiert. Ferner ist zu erkennen, daß von den Hochfrequenzbaugruppen über die Substratrückseite Signal- und Versorgungsleitungen 60 herausgeführt sind.

Bei der Erstellung der planaren Schaltung auf dem Substrat 70 werden die Impedanzen der Hochfrequenzbaugruppen, nämlich die des Oszillators 30 und der Mischer 21, 22 so ausgelegt, daß eine breitbandige optimale Feldanpassung zum Hohlleiter 111, 112 und 113 erfolgen kann. Dazu dienen auch die Hohlleiterabschlüsse 121, 122, 123 beispielsweise in Form von elektrischen Kurzschlüssen im unteren Gehäuseunterteil 401. Nach dem Einbetten der planaren Schaltung zwischen die beiden Gehäuseteile 401 und 402 ist somit keine mikrowellentechnische Verbindung zur Signalfuhr und Aussendung mehr notwendig.

Fig. 3 zeigt das Substrat der bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Monopuls-Kleinradars mit einer Planarschaltung in Draufsicht.

Zu erkennen ist das Substrat 70, Löcher im Substrat 70, in die nach der Bestückung des Substrats die Signal- und Versorgungsleitungen 60 durchgeführt sind, sowie die Metallisierung (schwarze Flächen) der Mikroleitungsstruktur. Die Mikrostreifenleitungsstruktur weist eine T-Form auf, in deren Schenkelschnittpunkt ein Oszillator 30 zu erkennen ist. Über zwei Koppler 901 und 902 ist der Oszillator 30 an Mischer 21 und 22 angekoppelt, die am Ende einer gemeinsamen gedachten Linie Tiefpaßfilter 80 bzw. Lötflächen aufweisen. Senkrecht zu dieser gedachten Linie ist ein Tiefpaßfilter 80 bzw. Lötflächen mit dem Oszillator 30 verbunden. Am Ende der jeweiligen Tiefpaßfilter 80 bzw. Lötflächen sind weitere Baugruppe (nicht gezeigt) angeschlossen bzw. Signal- und Versorgungsleitungen 60 vom Substrat 70 weggeführt. Wichtig ist, daß der Oszillator 30 und die beiden Mischer 21, 22 so platziert werden, daß nach der Montage des Gehäuses 400 die Hohlleiter 111, 112 und 123 nach Fig. 1 und 2 wie Fenster darüber zu liegen kommen (Fenstertechnik).

Fig. 4 zeigt ein Prinzipschaltbild der Planarschaltung gemäß Fig. 3.

Dargestellt sind der Oszillator 30, der über zwei Koppler 5901 und 902 an die Mischer 21 und 22 ange-

koppelt ist. Ferner sind die drei Hohlleiter 111, 112 und 113, welche an den Oszillator 30 und die Mischer 21 und 22 angekoppelt sind, schematisch in der Figur dargestellt.

Fig. 5 zeigt eine erste Weiterbildung des Monopuls-Kleinradars gemäß Fig. 2 in Seitenansicht.

Zu erkennen sind dielektrische Strahler 101, 102 und 103, die jeweils am Ausgang der hier nicht gezeigten Hohlleiter 111, 112 und 113 fixiert sind. Die Hohlleiter 111, 112 und 113 sind dabei, wie in Fig. 2 gezeigt, im Gehäuse 400 ausgebildet. Das Gehäuse 400 ist von einem weiteren Gehäuse 410 umgeben, welches eine plankonvexe Linse 500 im Strahlungsfeld der dielektrischen Strahler 101, 102 und 103 enthält. Durch Anordnung des Gehäuses 400 im Brennpunkt einer Linse 500 ergeben sich im Fernfeld drei Antennenkeulen, welche sich versetzt überlappen. Im Radarfall multipliziert sich das Sendediagramm mit der jeweiligen Empfangskeule zu einer insgesamt schmäleren Produktkeule. Dabei kann der Versatzwinkel so gewählt werden, daß das erste Nebenkeulenmaximum der Sendekeule sich mit der ersten Nullstelle der Empfangskeule überdeckt; das Produkt ist dann theoretisch Null. Eine Formung und Verbesserung der Anpassung des Primärdiagramms wird durch die dielektrischen Strahler 101, 102 und 103 bewirkt.

Fig. 6 zeigt eine zweite Weiterbildung des Monopuls-Kleinradars gemäß Fig. 2 im Querschnitt.

Zu erkennen sind hier die beiden Gehäusenhälften 401, 402, die Hohlleiter 111, 112, 113, die Hohlleiterabschlüsse 121, 122 und 123 und das Substrat 70 nach Fig. 2 sowie Trichterantennen 1010, 1020, 1030, die am offenen Ende der Hohlleiter 111, 112 und 123 montiert sind. Plankonvexe Linsen 501, 502, 503 sind im Strahlungsfeld der Trichterantenne 1010, 1020, 1030 an der Stelle ihrer in etwa maximalen lichten Weite fixiert. Da die offenen Enden der Trichterantennen 1010, 1020, 1030 in etwa auf einem gedachten Kreisbogen liegen, sind zwei optische Korrekturkeile 511, 513 auf der ersten und dritten plankonvexen Linse 501 und 503 realisiert, so daß sich insgesamt eine in etwa ebene oder leicht gewölbte Linsenoberfläche 520 ergibt. Dies ist besonders vorteilhaft, da bei Verschmutzung der Linsenoberfläche 520, insbesondere im Kfz-Betrieb, es zu unerwünschten Reflexionen der Sendeenergie in die Empfangskanäle kommen kann. Dies wird mittels der drei Trichterantennen 1010, 1020, 1030 weitgehend verhindert. Wird nämlich z. B. durch Wassertropfen oder Vereisung der mittigen Sendelinse Sendeleistung reflektiert, so läuft diese in den Sender zurück und nicht in einen der beiden Empfänger. Dies ist wesentlich bei FM-CW Systemen im Kfz-Bereich, da das Übersprechen von Sendeenergie im Nahbereich den Empfängervorverstärker zustopfen kann. Der Keulenversatz kann durch die Korrekturkeile 511, 513 im Strahlengang der Linsen festgelegt werden.

Die Erfindung ist nicht auf obige Ausführungsbeispiele beschränkt. So könnten beispielsweise die Hohlleiter 111, 112, 113 stark verkürzt werden und direkt in Trichterantennen 1010, 1020, 1030 übergehen. Ferner sind als Hohlleiter z. B. Rechteckhohlleiter und Hohlleiter mit ellipsenförmigem Querschnitt verwendbar.

Patentansprüche

1. Monopuls-Kleinradar, bestehend aus einer in einem Gehäuse befindlichen Hochfrequenzbaugruppe, die sich aus zwei Mischern und einem Oszillator zusammensetzt, wobei die Mischer und der Oszilla-

tor untereinander sowie mit jeweils einer Antenne verbunden sind, dadurch gekennzeichnet,

— daß die Hochfrequenzbaugruppe auf einem Substrat (70) ausgebildet ist;

— daß auf die Mischer (21, 22) und den Oszillator (30) jeweils ein Hohlleiter (111, 112, 113) aufgesetzt ist.

2. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlleiterhauptachsen der Hohlleiter (111, 112, 113) parallel zueinander verlaufen.

3. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß auf der den Hohlleitern (111, 112, 113) gegenüberliegenden Rückseite des Substrats (70) direkt unter den Mischern (21, 22) und/oder dem Oszillator (30) jeweils ein Hohlleiterkurzschluß (121, 122, 123) angebracht ist und daß die Hauptachse der Hohlleiter (111, 112, 113) und der zugehörigen Hohlleiterkurzschlüsse (121, 122, 123) vorzugsweise zusammenfallen.

4. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Hohlleiterkurzschlüsse (121, 122, 123) jeweils durch Sacklochbohrungen realisiert sind.

5. Monopuls-Kleinradar nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß von den Hochfrequenzbaugruppen über die Substratrückseite Signal- und Versorgungsspannungsleitungen herausgeführt sind.

6. Monopuls-Kleinradar nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß am Ausgang der einzelnen Hohlleiter (111, 112, 113) jeweils ein dielektrischer Strahler (101, 102, 103) fixiert ist.

7. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine plankonvexe Linse (500) im Strahlungsfeld der dielektrischen Strahler (101, 102, 103) angeordnet ist.

8. Monopuls-Kleinradar nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß am Ausgang der einzelnen Hohlleiter (111, 112, 113) jeweils eine Trichterantenne (1010, 1020, 1030) montiert ist.

9. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die plankonvexen Linsen (501, 502, 503) im Strahlungsfeld der einzelnen Trichterantennen (1010, 1020, 1030) an der Stelle ihrer in etwa maximalen lichten Weite fixiert sind.

10. Monopuls-Kleinradar nach Patentanspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens ein optischer Korrekturkeil (511, 513) auf mindestens einer der plankonvexen Linsen (501, 502, 503) realisiert ist.

11. Monopuls-Kleinradar nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlleiter (111, 112, 113) Rundhohlleiter oder Hohlleiter mit ellipsenförmigem Querschnitt sind.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

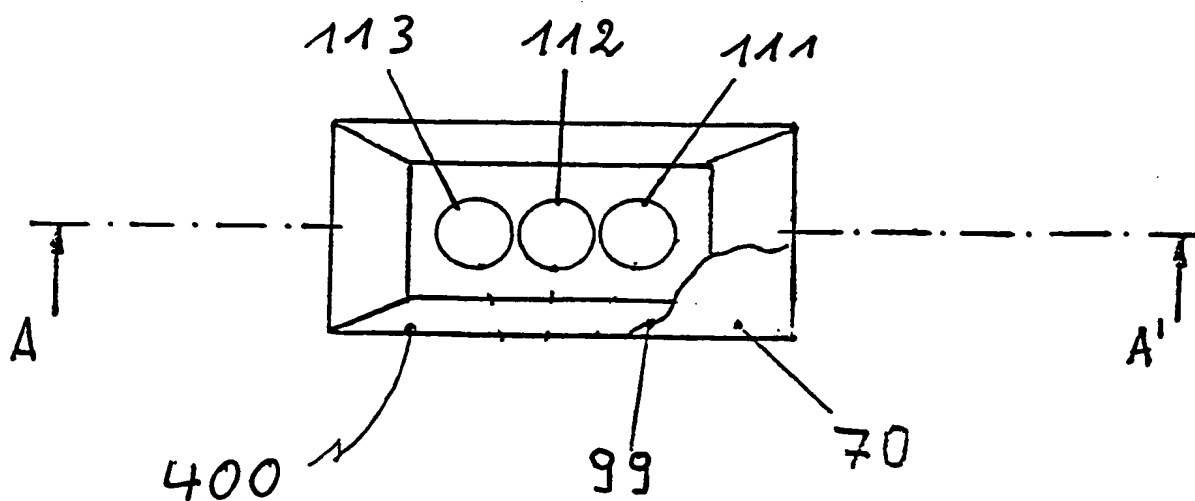


Fig. 1

Schnitt A-A'

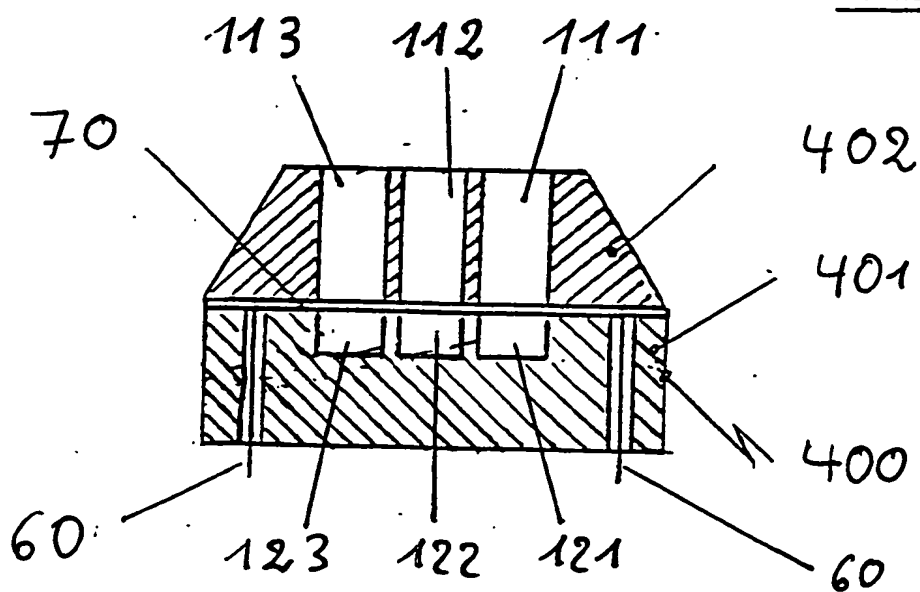


Fig. 2

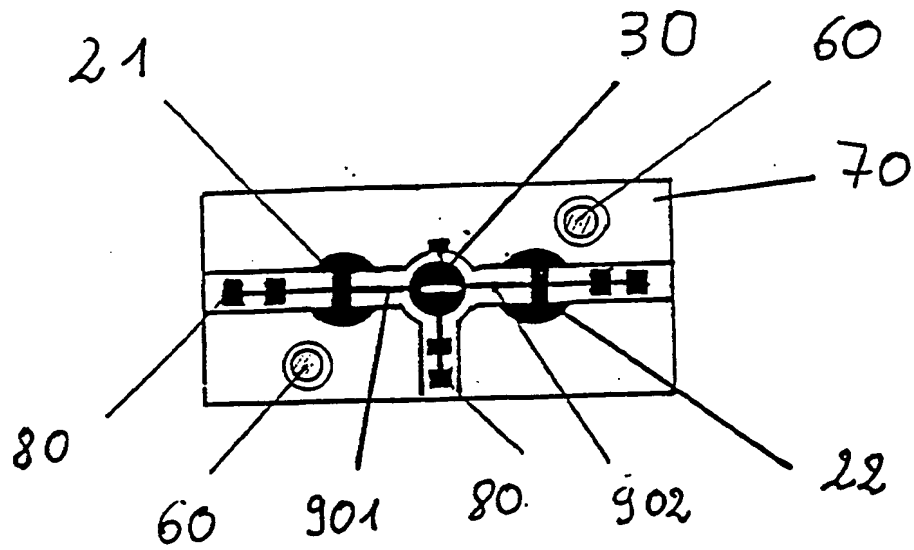


Fig. 3

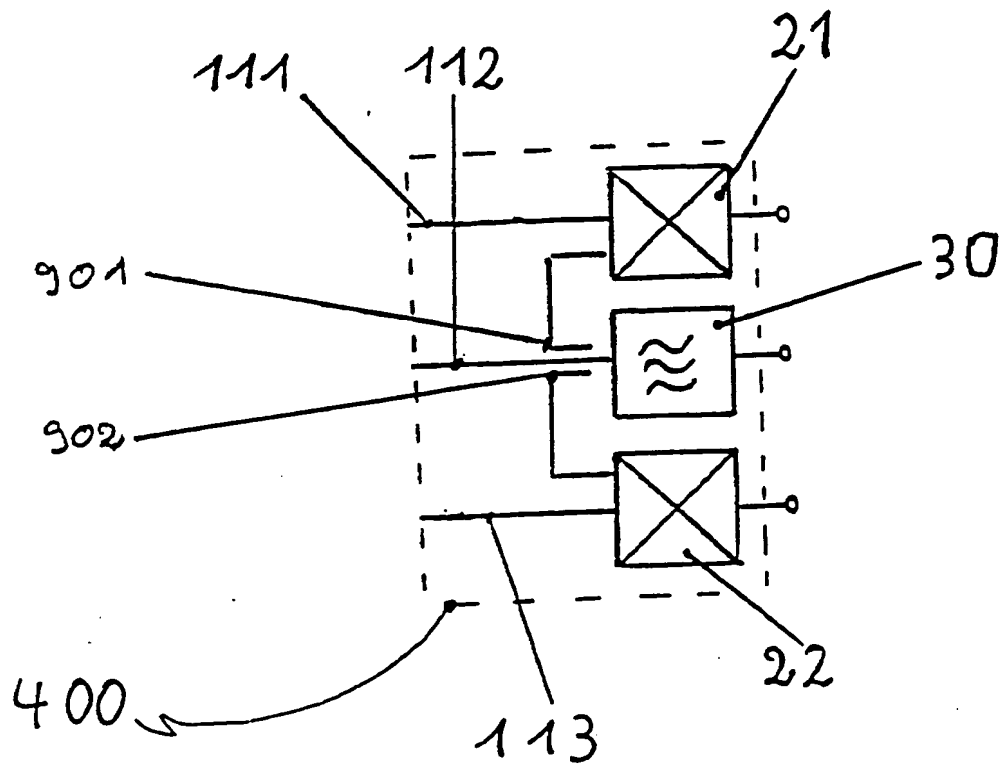


Fig. 4

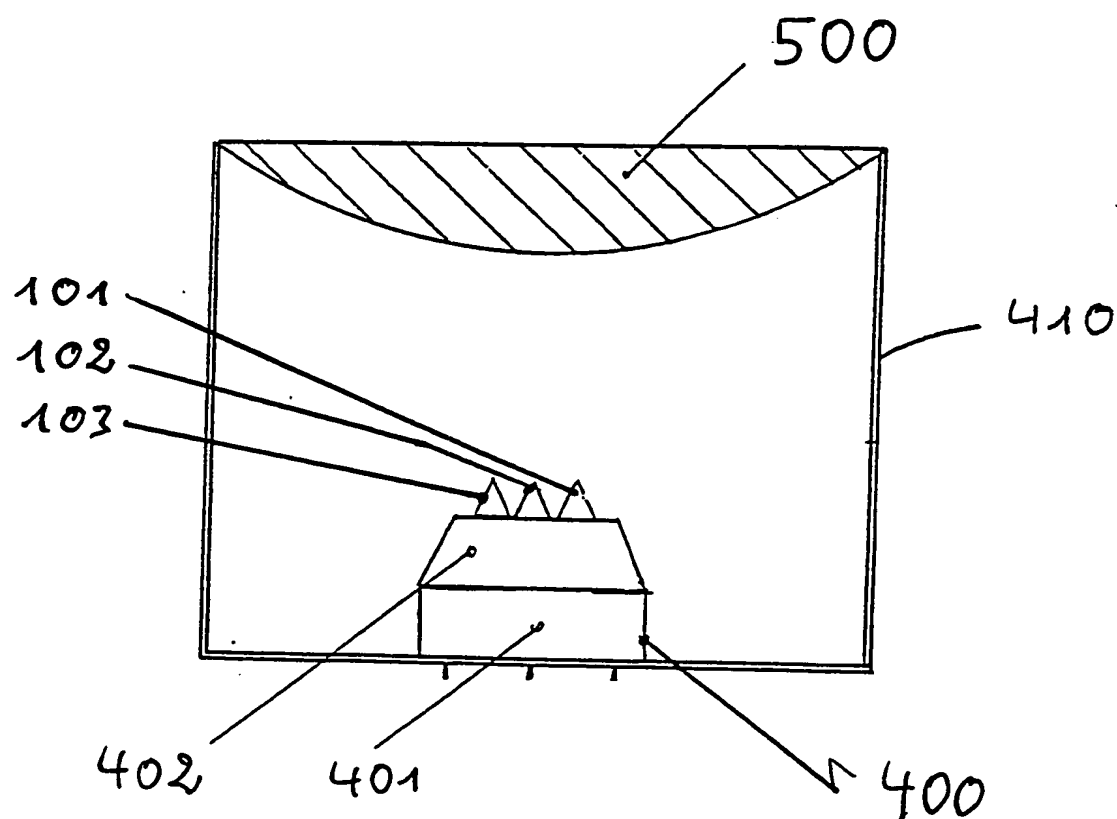


Fig. 5

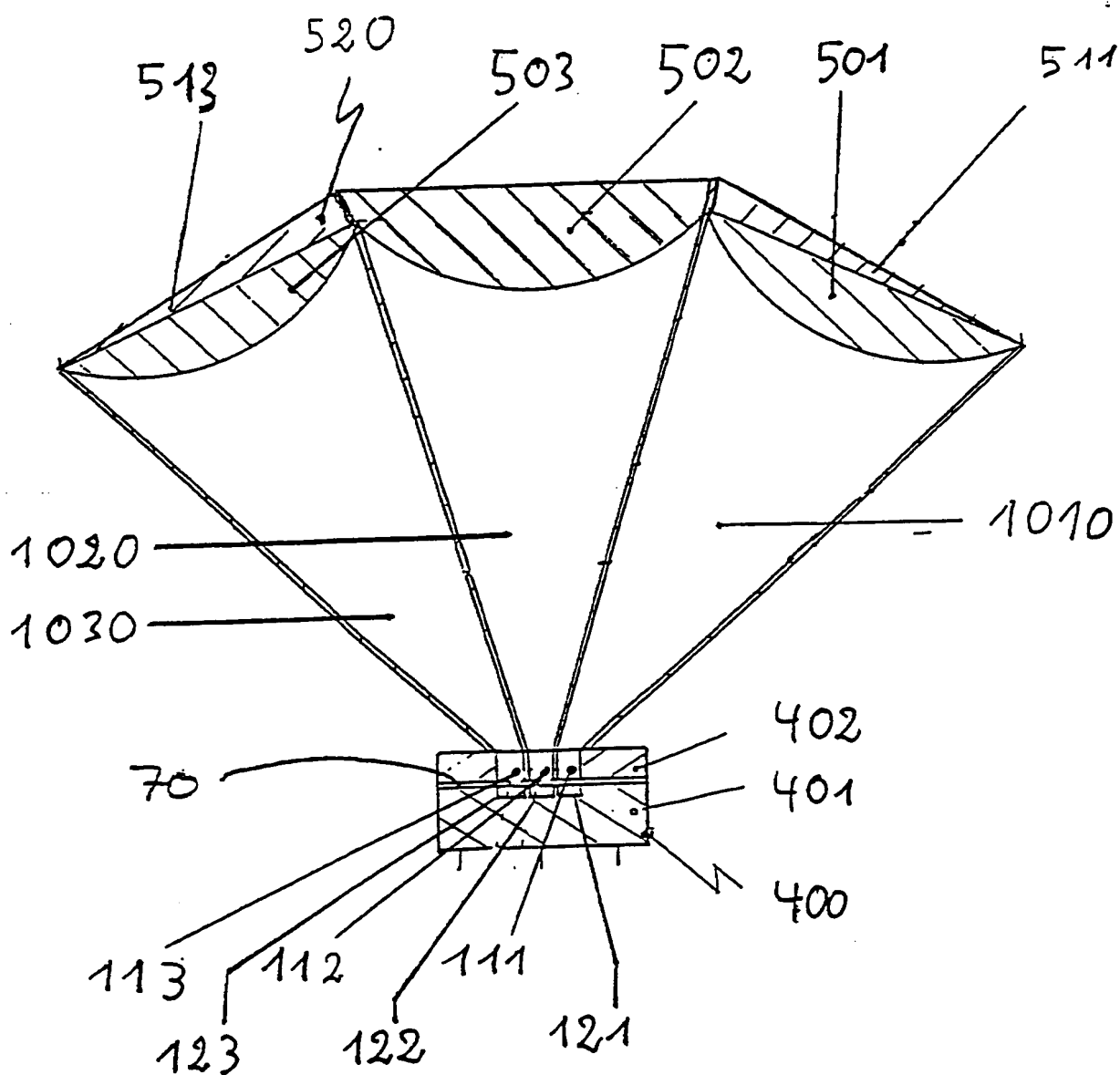


Fig. 6

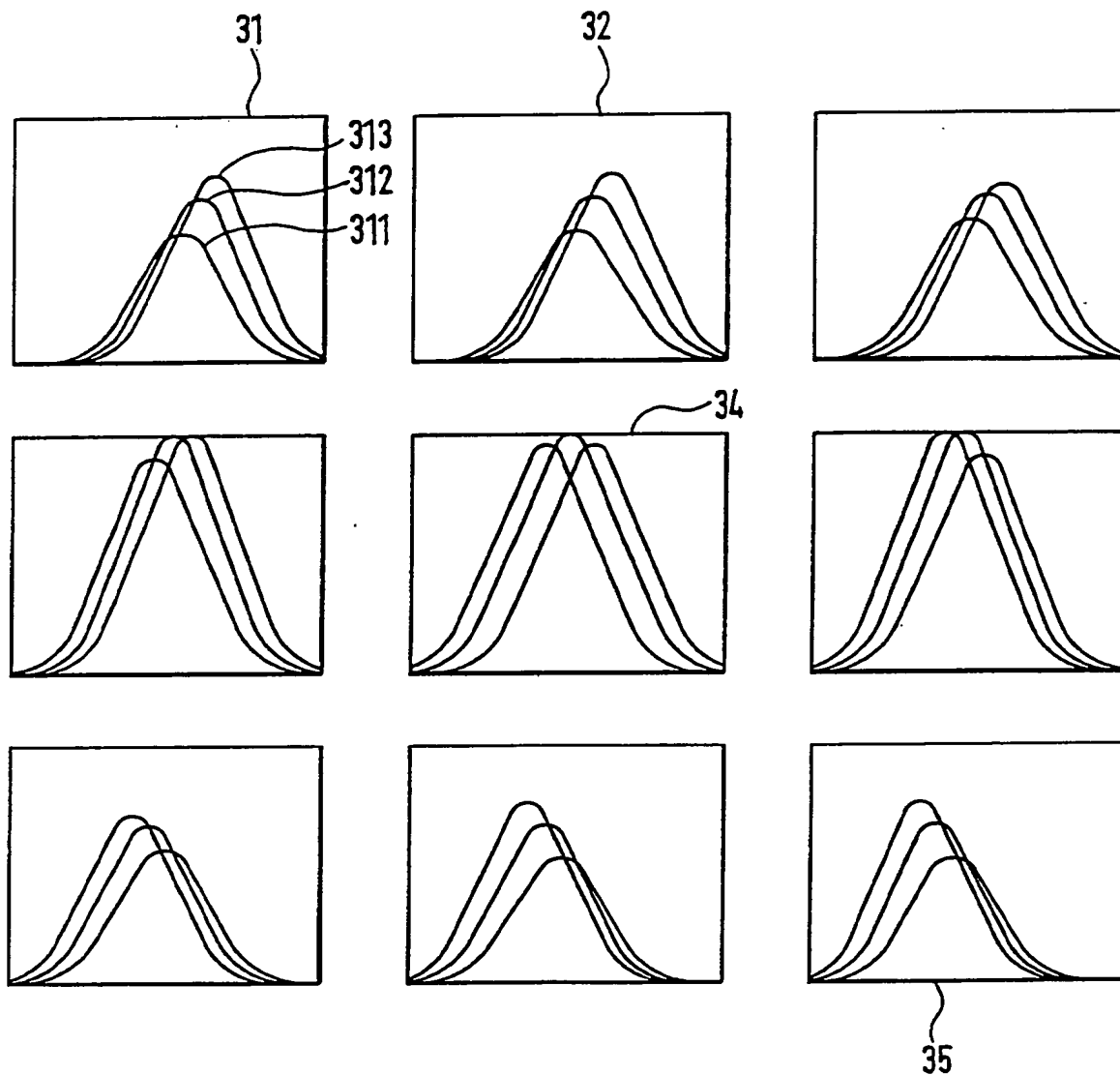


Fig. 3

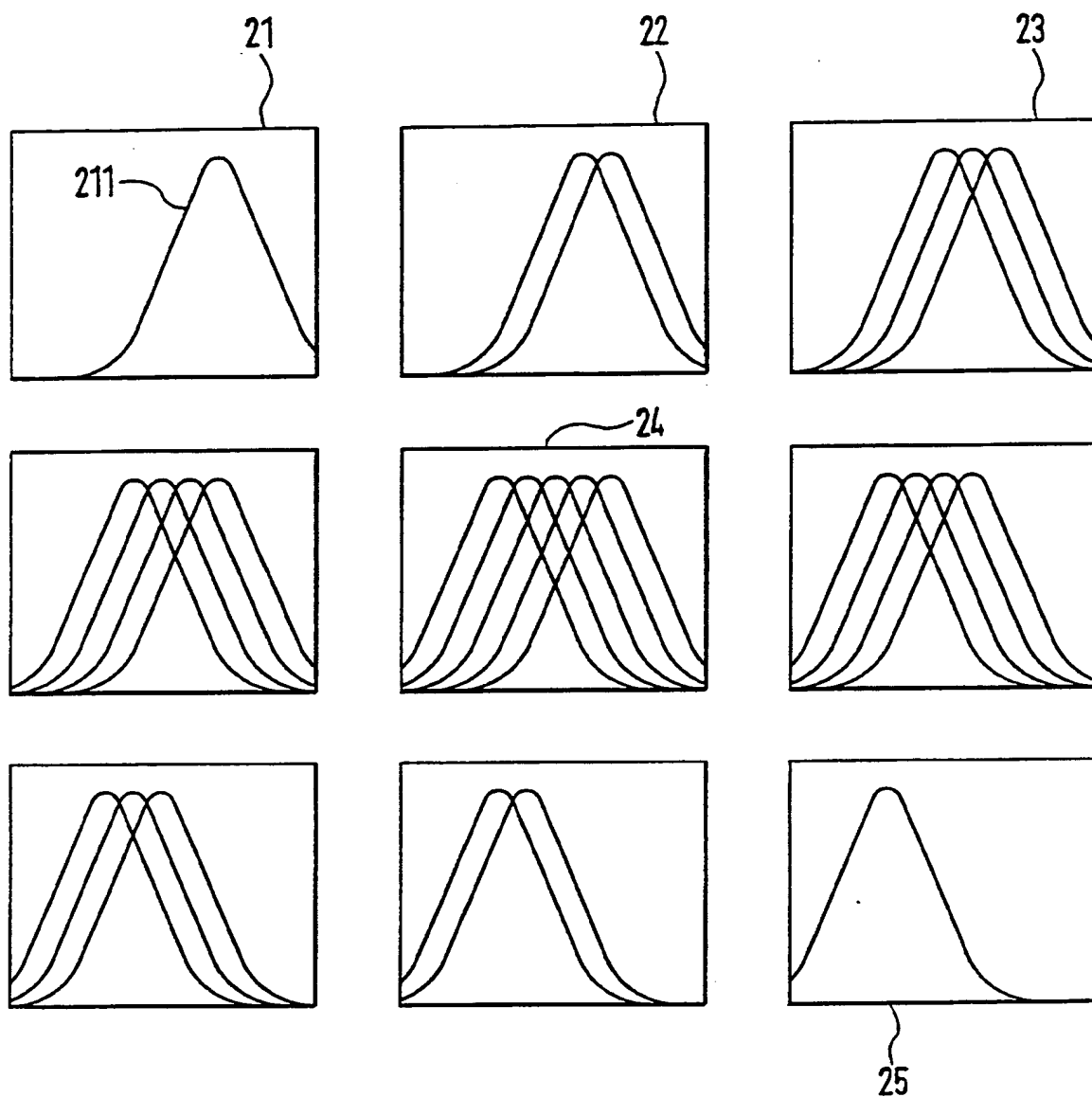


Fig. 2

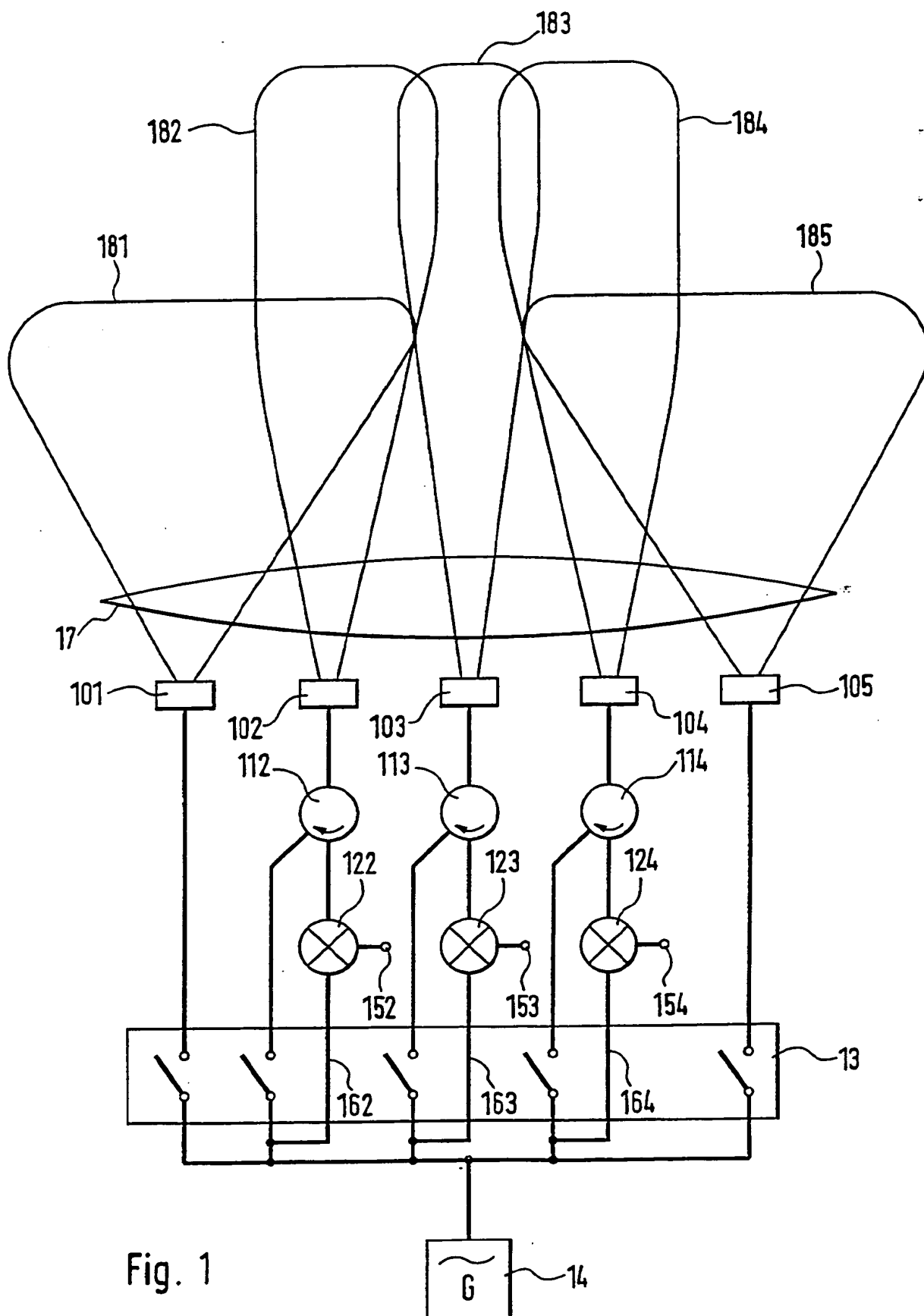


Fig. 1

- Leerseite -